

Zentrale Kläranlage Meilen erhält eine 4. Reinigungsstufe

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **77 (1985)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-940912>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

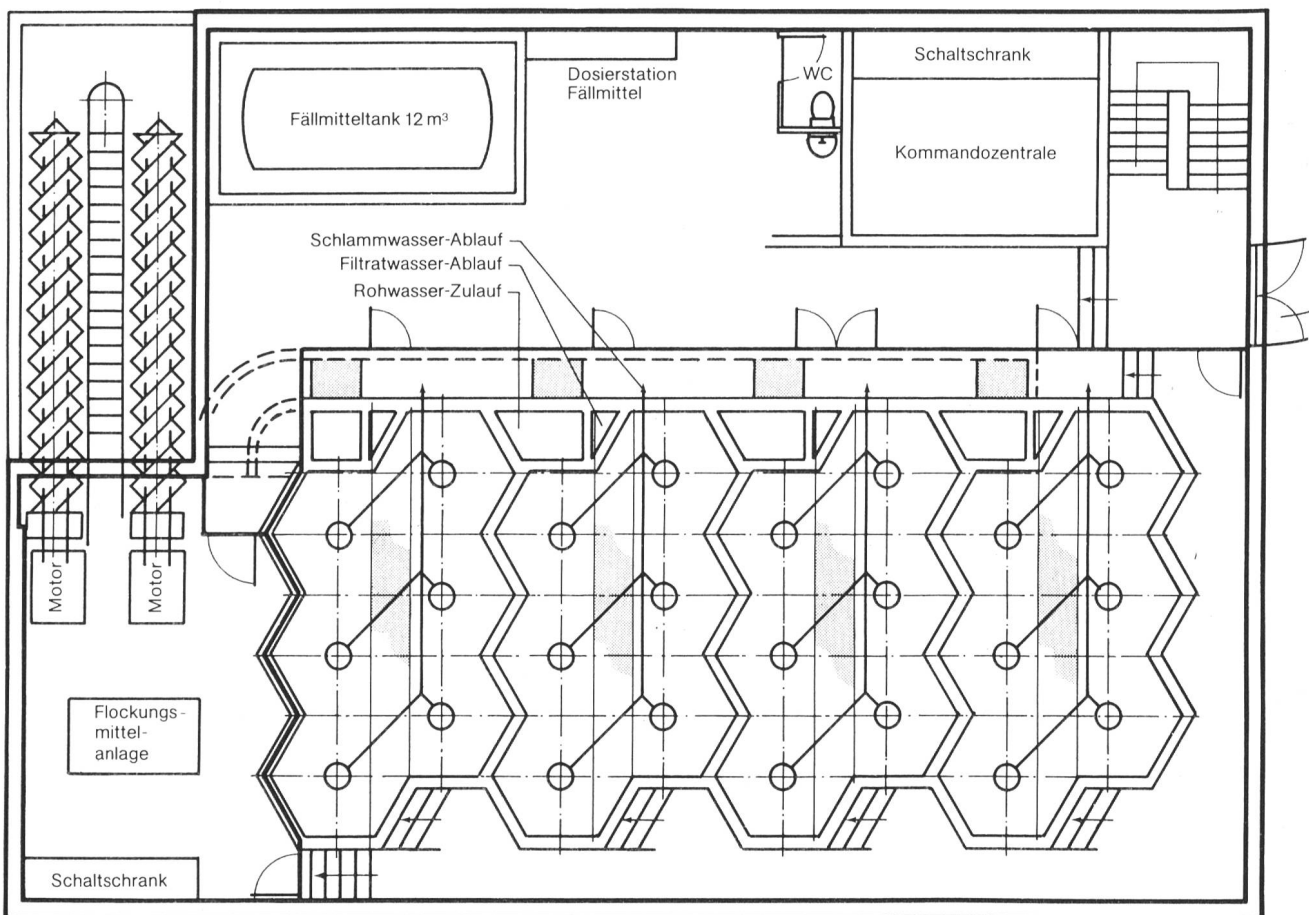
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zentrale Kläranlage Meilen erhält eine 4. Reinigungsstufe

Nach Abschluss des Evaluationsverfahrens beauftragte die Kläranlagekommission des Zweckverbandes der Gemeinden Meilen, Herrliberg und Uetikon am See Ende November 1984 das lokale Unternehmen Häny + Cie. AG in Meilen mit dem Bau und der Installation einer DynaSand-Filteranlage. Im Dezember 1983 stimmten die Stimmberechtigten der im Zweckverband zusammengeschlossenen drei Seegemeinden den Anträgen der Gemeinderäte zum Bau einer Filtrationsanlage als 4. Reinigungsstufe zu. Die Dringlichkeit zur Ergreifung von Massnahmen des Gewässerschutzes ist längst erkannt. Auch der Zürichsee litt und leidet unter den nachteiligen Folgen der Überdüngung durch Phosphat. Dabei ist mehr als die Hälfte der Einwohner rund um den

Besonderen Wert legte man bei der in Meilen konzipierten Anlage auf hohe Belastbarkeit, minimalen Wartungsaufwand, Zuverlässigkeit und Dauerbetrieb. Somit wird hier statt des herkömmlichen Sand- oder Mehrschichtfilters das von Häny + Cie. AG in Lizenz hergestellte DynaSand-Filter-system der schwedischen Firma Axel Johnson Engineering installiert, das sich weltweit in über 1000 Anlagen bewährt hat. Im Jahre 1979 erstmals in der Schweiz vorgestellt, konnten in der Zwischenzeit mehrere Installationen in Abwasserreinigungsanlagen, aber auch zum Beispiel in Fertigbetonwerken und anderen Industrieunternehmen, die ihr Schmutzwasser im Recyclingverfahren weiterverwenden, realisiert werden.

Zur Weiterentwicklung des Filtersystems und stetigen Verbesserung des Know-how stehen zwei Versuchsanlagen im permanenten Einsatz, damit die Anforderungen bezüglich Technologie und Abwasserqualität auch morgen erfüllt werden können.



Grundriss 1:50 des Erdgeschosses der zentralen Kläranlage Meilen, Projekt für die 4. Reinigungsstufe.

Zürichsee auf das als Trinkwasser aufbereitete Seewasser angewiesen. Um die jährliche Phosphatbelastung des Zürichsees von 40 t auf 8 t zu senken, hat der Regierungsrat den Grenzwert im geklärten Abwasser von 1 g/m³ auf 0,2 g/m³ reduziert. Dieser Grenzwert ist durch bisherige dreistufige Kläranlagen (mechanische Reinigung, biologische Reinigung, Phosphatfällung) nicht erreichbar, sondern verlangt eine sogenannte 4. Reinigungsstufe. Das Flockungsfiltrationsverfahren hat sich seit einigen Jahren bewährt und erfüllt die gesetzlichen Normen und Vorschriften. Je nach Verfahren werden mittels Flockungsmittel zusätzlich bis zu 90% der verbleibenden Schmutzstoffe des Abwassers aus dem Nachklärbecken eliminiert.

Voraussichtlich wird die neue Filteranlage im Frühling 1986 in Betrieb genommen. Die Gemeinden Meilen, Herrliberg und Uetikon am See leisten damit ihren Beitrag zur Verbesserung der Trinkwasserqualität aus dem Zürichsee.